

Deutsch-tschechische Stolpersteine im Bereich Schulwesen

VĚRA HÖPPNEROVÁ

WIRTSCHAFTSUNIVERSITÄT PRAG

TSSCHECHIEN

Abstract:

Wörter fremder Herkunft können das Erlernen einer Fremdsprache erleichtern. Der Vergleich der Fremdwörter im Tschechischen und ihrer Äquivalente im Deutschen im Bereich Schulwesen zeigt jedoch zahlreiche Beispiele ihrer unterschiedlichen Verwendung und Bedeutung. Dieser Unterschied zwischen beiden Sprachen kann Interferenzfehler verursachen und zu Missverständnissen führen.

Schlüsselwörter: Interlinguale Interferenz, Tschechisch – Deutsch, Schulwesen

Interference Errors in the Sphere of Education

Abstract:

Words of foreign origin can make learning a foreign language easier. However, a comparison of foreign words in Czech and their apparent equivalents in the sphere of education reveals numerous instances of different usage and meaning. This interference between languages can be a source of mistakes resulting in misunderstanding.

Keywords: interlingual interference, Czech–German, sphere of education

1 Einleitung

Bevor wir unsere Aufmerksamkeit den lexikalischen Klippen im Bereich Schulwesen widmen, sollen einige Schlüsselbegriffe der **Fehlerlinguistik** näher erklärt werden. Der Duden definiert sie als eine Forschungsrichtung der Linguistik, die Arten und Ursachen der beim Spracherwerb und beim Erlernen von Fremdsprachen auftretenden Abweichungen von sprachlichen Normen untersucht (DUDEN-DEUTSCHES UNIVERSALWÖRTERBUCH 2011). Sie basiert auf den Fehlern in den sprachlichen Äußerungen der Lerner, klassifiziert sie nach Sprachebenen und zieht daraus Schlussfolgerungen für den Fremdsprachenunterricht. Ihr Hauptanliegen besteht darin, Fehler zu bekämpfen und ihnen vorzubeugen.

In der Fachliteratur wird der **Fehler** in der Regel als Abweichung von den geltenden Normen oder als Verstoß gegen die sprachliche Richtigkeit und Angemessenheit verstanden (<http://de.wikipedia.org/wiki/Fehlerlinguistik>).

Man unterscheidet zwischen versehentlichen Fehlern (Versprecher, mistakes) und grundsätzlichen Fehlern, die Verstöße gegen sprachliches Teilsystem darstellen (Regelfehler, errors of system).

Vom didaktischen Standpunkt aus sind die Fehler eine notwendige und natürliche Begleiterscheinung des Lernens. Sie werden dann als schwerwiegend bezeichnet, wenn sie den Kommunikationsprozess gefährden. Im Hinblick auf unser Thema – lexikalische Interferenzfehler – ist bemerkenswert, dass gerade im lexiko-semantischem Bereich mit hohem Störungsgrad der Kommunikation zu rechnen ist (IMIDER 2010: 198).

Die Fehler werden häufig der Wirkung der **Interferenz** zugeschrieben. János Juhász (1970: 9) versteht darunter die Verletzung der sprachlichen Norm durch die Beeinflussung von anderen sprachlichen Elementen. Man unterscheidet zwischen der **interlingualen** und **intra lingualen** Interferenz. Bei der ersten werden die Zeichen der Muttersprache (oder einer anderen Sprache) auf die Zielsprache übertragen, deren Phoneme, Struktur, Valenz, semantische Kongruenz, Verwendungsweise u.a. sich von denen der Zielsprache völlig oder teilweise unterscheiden. Sie ist dadurch zu erklären, dass das System der Muttersprache durch den jahrelangen Gebrauch im Bewusstsein des Lerners fest fixiert ist (HENDRICH 1988: 45). Ihr Einfluss macht sich bemerkbar, auch wenn man sie aus dem Unterricht verbannt.

Bei der intra lingualen Interferenz werden vom Lerner nach früher erlernten, gespeicherten Mustern der Fremdsprache falsche analoge Formen ohne Rücksicht auf Ausnahmen und Abweichungen gebildet. Die intra linguale Interferenz kann zu Übergeneralisierungen führen (NICKEL 1972: 315), d.h. es werden Differenzen auch dort vorgenommen, wo es sie nicht gibt.

Den positiven Einfluss der Mutter- oder einer anderen Fremdsprache beim Erlernen der Zielsprache nennt man **Transfer**.

Obwohl der interlingualen Interferenz alle Sprachebenen ausgesetzt sind (phonetische, orthographische, morphologische, syntaktische), ist ihre Wirkung auf der lexikalischen Ebene besonders stark. Der Grund dafür liegt in der unterschiedlichen Strukturierung der außersprachlichen Wirklichkeit, deren Folge die semantische Asymmetrie der sprachlichen Zeichen ist. Sie kommt in der **semantischen Divergenz** (VESELÝ 1983: 20) zum Ausdruck, bei der einem Wort in der Muttersprache mehrere Wörter in der Zielsprache entsprechen (*místo* – *r Ort, r Platz, e Stelle*). Viele Probleme entstehen bei den **polysemen Wörtern** der Muttersprache, die in der Zielsprache mehrere Äquivalente haben (*otevřít* – *öffnen, eröffnen*). Neben den polysemen Wörtern bereiten auch die unterschiedlichen Äquivalente der **Synonyme** Schwierigkeiten (*hodina* – *e Uhr, e Stunde*).

Im engerengesetzten Fall, bei semantischer Konvergenz, entsprechen einem Wort der Zielsprache mehrere Äquivalente in der Muttersprache (*viel – mnoho, mnohem*). Auch dieser Fall ist nicht unproblematisch, da der Lerner oft um eine Eins-zu-Eins-Zuordnung bemüht ist und geneigt, für jedes Wort der Muttersprache ein spezielles Äquivalent in der Zielsprache zu finden.

Obwohl die Fremdwörter beim Fremdsprachenlernen unbestrittene Vorteile bieten (oft sind sie dem Ausländer bereits aus seiner Muttersprache geläufig), kann man ihnen nicht blind vertrauen (HÖPPNEROVÁ 2011: 69). Einige ähnlich oder gleich klingende bzw. geschriebene Wörter haben im Laufe der Geschichte in der einen oder anderen Sprache eine oder andere wichtige zusätzliche Bedeutung entwickelt, sodass sie den Lerner zum falschen Gebrauch verleiten und eher „**faux amis**“ darstellen (Alena HOVORKOVÁ 1980: 356-362).

Der Bereich Schulwesen ist dem Deutschlehrer zweifellos nah und vertraut. Es ist sein Wirkungsbereich, in dem er sich besonders gut auskennt. Unsere Erfahrungen im Unterrichtsprozess zeigen jedoch, dass es gerade in diesem Bereich viele lexikalische Klippen gibt und die Gefahr der interlingualen Interferenz bei der Benennung fremder Realität besonders groß ist. Dies ist kein Zufall – die Schulsysteme in Tschechien und in Deutschland sind anders strukturiert, in einem Land gibt es Einrichtungen und Erscheinungen, die es im anderen Land nicht gibt. Neben diesen außersprachlichen Gründen gibt es auch Gründe rein sprachlichen Charakters: die Wörter haben eine unterschiedliche Bedeutungsstruktur, Fremdwörter und einheimische Wörter werden in beiden Sprachen asymmetrisch verwendet u.a. Im folgenden Beitrag werden zuerst die interferenzbedrohten Wörter behandelt und dann die einzelnen Typen der außersprachlichen und sprachlichen Asymmetrie herausgearbeitet.

2 Interferenzbedrohte Wörter

Die Schwierigkeiten mit der richtigen Bezeichnung beginnen schon im Vorschulalter, im Kindergarten, und zwar mit der Benennung der hier beschäftigten Person, die im Deutschen nicht „učitelka“ (Lehrerin), sondern *Kindergärtnerin* heißt. Offiziell wird diese Benennung jedoch als veraltet bezeichnet und durch *Erzieherin* ersetzt, da sich das Berufsbild nicht nur auf die Kinderbetreuung beschränkt. Zu den Aufgaben der Erzieherin gehört auch die Erziehung der Jugendlichen und die Betreuung von Senioren sowie geistig behinderter Personen (de.wikipedia.org/wiki/Erzieher).

Nach Abschluss der vierklassigen Grundschule (in Tschechien dauert sie neun Jahre) trennen sich die Wege der deutschen Kinder. Sie besuchen entweder das neunklassige Gymnasium, das mit dem Abitur abschließt, die sechsklassige Realschule (*reálka*), die mit der Prüfung Mittlere Reife endet, oder die fünfklassige Hauptschule, die mehr praxisorientiert ist. Eine Alternative zu diesen drei Schulformen ist die fünfklassige Gesamtschule, deren Niveau oft kritisiert wird.

Nach der Aufnahme in die Mittelschule wird in Tschechien aus dem Schüler ein Student. Nicht aber in Deutschland – am deutschen Gymnasium bleibt man auch weiterhin Schüler und zwar *Gymnasialschüler (Gymnasiast)*, *Fachschüler* (an einer Fachschule) oder *Realschüler* (an einer Realschule). Obwohl die tschechischen Hochschüler fast ausschließlich sagen „als ich am Gymnasium studierte“ (když jsem studoval na gymnáziu), kann man ein deutsches Gymnasium nur *besuchen*.

Abweichend ist auch das deutsche Notensystem. Am häufigsten werden in Deutschland an allen Schulen, Hochschulen oder Universitäten sechs Noten unterschieden (in Österreich 1 bis 5, in der Schweiz 6 bis 1): sehr gut, gut, befriedigend, mangelhaft, ungenügend. Das tschechische Notensystem kennt dagegen fünf Noten (in der Grund- und Mittelschule) und vier an der Hochschule oder Universität (ausgezeichnet, sehr gut, gut, ungenügend).

Schwierigkeiten bereitet ebenfalls das tschechische „1. – 4. ročník gymnázia“. In dieser Bedeutung entspricht dem tschechischen „ročník“ im Deutschen die *Klasse* und nicht der Jahrgang. Jahrgang bezeichnet Menschen, die im gleichen Jahr geboren sind, bzw. im gleichen Jahr die Schule, die Ausbildung oder das Studium abgeschlossen haben (www.duden.de/rechtschreibung/Jahrgang). Aber auch an der Hochschule tut man sich bei der Suche nach dem richtigen Äquivalent schwer. Unter dem Einfluss der Wendung aus dem Studentenslang „v prvním járu“ formuliert man ohne Zögern „im ersten Jahr“ statt des richtigen *Studienjahr*.

Probleme bereitet auch das Wort „spolužák“, wo das Deutsche im Gegensatz zum Tschechischen (spolužák na vysoké škole, spolubydlící na koleji) ebenfalls zwischen der Mittel- und Hochschule unterscheidet. An der Mittelschule handelt es sich um den *Mitschüler*, an der Hochschule ist jedoch die richtige Bezeichnung *Studienkollege* bzw. *Kommilitone* oder *Mitstudent* (www.duden.de/rechtschreibung/Studienkollege).

Tschechische Studenten beziehen die tschechische Bezeichnung „škola“ gern auch auf die Hochschule bzw. Universität („mám školu až odpoledne“, „zítra nejdu do školy“), was sie dann auch ins Deutsche übertragen.

Damit kommen wir zur Hochschule, wo die erste Sorge der Studenten darin besteht, sich eine Unterkunft zu sichern. Bei vielen Studenten ist es kolej – *das Studentenwohnheim (Studentenheim)* bzw. die *WG (Wohngemeinschaft)*, die im Tschechischen als „společné bydlení“ oder „share“ bezeichnet wird.

Im Gegensatz zu tschechischen Studenten spielt für die deutschen der Unterschied zwischen der Universität und der Hochschule eine Rolle. Die Universität genießt in Deutschland ein höheres Ansehen, ist jedoch theoretisch ausgerichtet, während die Hochschule mehr auf die Bedürfnisse der Praxis orientiert ist. Ähnlich wie in Deutschland gibt es auch in Tschechien das *Bachelor- und Masterstudium (Magisterstudium)*. Die Bezeichnung Bakkalaureus ist synonym und wird seltener verwendet.

Während des Studiums bemühen sich viele Studenten um ein Auslandspraktikum. Das tschechische Äquivalent führt oft zur fehlerhaften Bezeichnung „Auslandspraxis“. „Být na praxi“ a „jet na praxi“ heißt jedoch auf Deutsch *im Praktikum sein* und *zum Praktikum fahren*.

Das Austausch- oder Auslandspraktikum ist jedoch nicht für jeden zugänglich, man muss sich darum bewerben und ein Auswahlverfahren absolvieren, d.h. „zúčastnit se konkurzu“. Das Wort „konkurz“ ist jedoch genauso wie „praxe“ ein „falscher Freund“ – im Deutschen bedeutet es nur „Insolvenz“. „Zúčastnit se konkurzu na stipendium“ heißt daher nicht „am Konkurs“, sondern *an der Ausschreibung teilnehmen*.

Neben dem Auslandspraktikum bewerben sich die Studenten auch um „stáž“, ein aus dem Russischen übernommenes Wort. Wenn es sich um eine kurzfristige Arbeitstätigkeit handelt, so geht es wieder um ein *Praktikum*. Ist jedoch der Zweck des Aufenthalts das Studium (z.B. zum Verfassen der Diplomarbeit), so sprechen wir vom *Studienaufenthalt*.

Am Ende des erfolgreichen Studiums erwartet die tschechischen Studenten sein feierlicher Abschluss – „promoce“. Das deutsche Wort Promotion wäre hier fehl am Platze, weil es im Deutschen die feierliche Verleihung des Dokortitels bezeichnet. „Promoce absolventů“ können wir umschreiben als „*feierliche Diplomübergabe*“, „*Diplomübergabefeier*“ bzw. „*Exmatrikulationsfeier*“. Richten wir jedoch unsere Aufmerksamkeit von den Studenten auf die Lehrkräfte. An den Mittel- und Hochschulen unterrichten in Tschechien „profesoři“, während in Deutschland dieser Titel nur der Universitäts- oder Hochschullehrer tragen darf. An den deutschen Mittelschulen unterrichten *Gymnasial- oder Fachschullehrer*.

Bei den Wörtern student, promoce, profesor könnte der Eindruck entstehen, dass elitäre Begriffe im Tschechischen auf die jeweils niedrigere Stufe bezogen werden, um diesen Begriffen mehr Prestige zu verleihen. Aber es ist auch umgekehrt der Fall: Den Titel Dozent tragen in Deutschland alle Lehrer an Hoch- und Abendschulen sowie Weiterbildungseinrichtungen für Erwachsene (www.studieren-im-netz/org/im-studium/studieren/dozent). In Tschechien ist dagegen die Voraussetzung für die Verleihung dieses wissenschaftlich-pädagogischen Grades u.a. sowohl der Titel Ph.D. als auch die erfolgreiche Verteidigung einer Habilitationsschrift. Diesen in Tschechien elitären Titel trägt also in Deutschland ein viel größerer Kreis von Personen. Ebenso ist es mit dem Titel *Rektor*, der in Tschechien nur den höchsten Repräsentanten einer Hochschule bezeichnet. In Deutschland ist der Rektor auch Leiter einer Grund-, Haupt, Real- oder Sonderschule. Ähnlich ist es mit dem Titel Ingenieur, der in Deutschland auch den Absolventen des Bachelorstudiums bzw. der Ingenieurschule verliehen wird (Duden Deutsches Universalwörterbuch, <http://de.wikipedia.org/wiki/Ingenieur>). In Tschechien wird er nur den Absolventen technischer, ökonomischer und landwirtschaftlicher Hochschulen verliehen, was dem deutschen *Diplom-Ingenieur* entspricht.

Einen Stolperstein stellt auch das Wort „aprobace“ dar – die Befähigung, ein Fach an einer bestimmten Schule zu unterrichten. Eine Befähigung bezeichnet das Wort in beiden Sprachen, aber im Deutschen mit einem kleinen Unterschied. Die Approbation ist hier die Zulassung zur Ausübung des Arzt- oder Apothekerberufes. Nicht des Lehrers, der erwirbt die *Lehrbefähigung*.

Und welche Tätigkeiten übt der Lehrer aus? Er unterrichtet (učí), vertritt (supljuje), manchmal absolviert er eine Umschulung (rekvalifikace). „Suplovat“ ist auf den ersten Blick ein Fremdwort, das zwar ein Äquivalent im Deutschen hat, aber nur in Österreich in dieser Bedeutung verwendet wird. Die deutsche Entsprechung heißt *vertreten* und „odsuplovaná hodina“ ist die *Vertretungsstunde*. Auch dem tschechischen „rekvalifikace“ entspricht nicht „Requalifikation“ (im Duden Deutsches Universalwörterbuch oder im Mannheimer Korpus ist das Wort nicht enthalten), sondern das einheimische Wort heißt *Umschulung*. Die im Internet belegte Requalifizierung wird selten verwendet.

3 Typen der sprachlichen Asymmetrie

Die festgestellte sprachliche Asymmetrie der Begriffe des untersuchten Wortschatzbereiches hat mehrere Gründe: Das entsprechende Denotat (Gegenstand oder Sachverhalt) existiert nicht, die Wirklichkeit ist anders strukturiert oder es gibt Asymmetrien im Hinblick auf die Bezeichnung.

3.1 Die Abwesenheit des Denotats im Tschechischen

Die Abwesenheit des Denotats ist ebenso wie die unterschiedliche Strukturierung der Wirklichkeit außersprachlicher Natur. In Tschechien haben wir kein *BAföG* (Bundesausbildungsförderungsgesetz) – Gesetz zur Unterstützung schulischer und universitärer Ausbildung. Umgangssprachlich bedeutet das Wort auch die Förderung selbst (<http://www.das-neue-bafoeg/de/de/204.php>). An den Gymnasien gibt es in Tschechien keine *Leistungskurse*, die den Gymnasiasten vertiefende Kenntnisse vermitteln. Obwohl man in Tschechien die Hochschulen und Universitäten auch im Fernstudium absolvieren kann, existiert hier keine *Fernuniversität*, die das Studium ausschließlich auf diesem Wege ermöglicht (http://de.wikipedia.org/wiki/Fernuniversität_in_Hagen).

3.2 Unterschiedliche Strukturierung der Wirklichkeit

Viel zahlreicher sind die Fälle, die sich aus der unterschiedlichen Struktur der Wirklichkeit ergeben. Unterschiedliche *Notensysteme* wurden bereits erwähnt, aber grundlegende Unterschiede bestehen zwischen den *Schulsystemen* überhaupt, wobei sich die Schulsysteme auch in den einzelnen Bundesländern voneinander

unterscheiden. Die Grundschule dauert in Deutschland in der Regel nur vier Jahre, anschließend besucht man das neuklassige Gymnasium, die sechsjährige Realschule oder die fünfklassige Hauptschule. Eine Alternative zu diesem dreigliedrigen Schulsystem ist die sechsklassige Gesamtschule.

Auch den tschechischen Bezeichnungen für *Hochschulmitarbeiter* können nicht ohne weiteres passende Äquivalente im Deutschen zugeordnet werden. Von dem Titel Dozent war bereits die Rede, den Bezeichnungen „asistent“ und „odborný asistent“ entspricht jedoch nicht Assistent und Fach- bzw. Oberassistent, wie es manchmal getan wird (PERINOVÁ/LINHARTOVÁ 1995: 9). Seit 2005 bezeichnet man in Deutschland alle befristet eingestellte wissenschaftliche Mitarbeiter als *Assistenten*, wenn sie eine Habilitation anstreben. Besonders qualifizierte oder bereits habilitierte Wissenschaftliche Assistenten konnten früher zum Oberassistenten ernannt werden (http://de.wikipedia.org/wiki/Wissenschaftlicher_Assistent). So hohe Ansprüche kann jedoch odborný asistent nicht erfüllen, sodass für beide Berufskategorien (asistent und odborný asistent) nur der *Assistent* in Frage kommt.

3.3 Unterschiedliche Bedeutungsstruktur der Wörter

Wie bereits gezeigt wurde, verursacht Interferenzprobleme die **unterschiedlich weite Bedeutung der Wörter**. Eine weitere Bedeutung wurde im Tschechischen bei student, profesor oder promoce festgestellt, eine engere dagegen bei inženýr, docent oder rektor.

Einen anderen Stolperstein stellen **polyseme tschechische Wörter** dar, die im Deutschen mehrere Äquivalente haben. Dies ist z.B. bei dem tschechischen „přednáška“ der Fall. Das Wort bezeichnet eine regelmäßige Lehrveranstaltung an der Hochschule – die *Vorlesung*, aber auch den *Vortrag* – Rede vor einem breiteren Publikum, nicht nur vor den Studenten, bzw. den Gastvortrag eines externen Forschers.

Auch der Unterschied zwischen Bildung und Ausbildung für das tschechische „vzdělání“ ist nicht immer ganz klar. Die *Bildung* ist ein komplexer, langfristiger Prozess (lebenslange Bildung), während *die Ausbildung* auf einen Beruf vorbereitet (Ausbildung zum Zahnarzt). Beim Erlernen einer Fremdsprache spricht man nicht von Wörtern. Das richtige Äquivalent für das tschechische Deminutivum „slovíčka“ ist *Vokabeln*: Man soll jeden Tag ein paar neue Vokabeln lernen, Vokabeln wiederholen, ein Vokabelheft führen.

Obwohl man sich manchmal auf die Prüfung gut vorbereitet hat, kann man sich beim besten Willen an das Gelernte nicht erinnern. Man sagt „mám okno“ - aber kein Fenster, sondern *ich habe eine Gedächtnislücke*.

Schwierigkeiten bereitet ebenfalls die **Verbindbarkeit der Wörter**. Ein Beispiel dafür ist das tschechische „získat“ – gewinnen. Im Tschechischen kann man vieles durch seine Anstrengungen, durch Studium oder Fleiß „získat“: eine Ausbildung, einen Kredit (einen Schein), ein Diplom, einen wissenschaftlichen Grad, eine Arbeit u.a.

Nicht so im Deutschen: eine Ausbildung kann man erwerben (bekommen, erhalten), ein Diplom oder einen wissenschaftlichen Grad erwerben (bekommen, erhalten), eine Arbeit bekommen (erhalten). Während des Studiums müssen die Studenten eine bestimmte Zahl von Krediten (Scheinen) bekommen (erwerben).

Ein besonderer Fall unterschiedlicher Bedeutungsstruktur ist die **Bedeutungsüberschneidung**, die wir bei „aprobace“ (Lehrbefähigung und Approbation /Befähigung zur Ausübung des Arzt- oder Apothekerberufes/) beobachten können. Ihre Bedeutungen in beiden Sprachen decken sich nur teilweise, sie haben nur einige Seme (Bedeutungsmerkmale) gemeinsam.

3.4 Asymmetrie bei der Verwendung der Fremdwörter

Fremdwort im Tschechischen – einheimisches Wort im Deutschen

Die Existenz eines Fremdwortes im Tschechischen suggeriert die Meinung, dass es dieses Fremdwort in der gleichen Bedeutung auch im Deutschen geben muss. Das deutsche Äquivalent ist jedoch manchmal ein einheimisches Wort (katedra – der *Lehrstuhl*, suplovat – *vertreten*, konzultace – die *Sprechstunden*, die *Sprechzeiten*, rekvalifikace – meist *Umschulung*).

Fremdwort im Deutschen – einheimisches Wort im Tschechischen

Umgekehrt können den deutschen Fremdwörtern einheimische Wörter im Tschechischen entsprechen (das *Testat* – zápočet, der *Hilfsassistent* – pomocná vědecká síla, das *Telefontraining* – nácvik telefonování).

Unterschiedliche Fremdwörter in beiden Sprachen

Viel häufiger stehen in beiden Sprachen unterschiedliche Fremdwörter gegenüber (brigáda – der *Job*, chodit na brigádu – *jobben*, index – das *Studienbuch*, penzionování /profesora/ - die *Emeritierung* /des Professors/, kvestor – der *Kanzler*, termín – *Terminus* /Fachwort/, prestižní universita – die *Eliteuniversität*).

Nicht selten stehen dem Fremdwort im Tschechischen mehrere Äquivalente im Deutschen gegenüber (profesní uplatnění – *Berufschancen*, *Berufsaussichten*, konference – die *Konferenz*, die *Tagung*, obchodní korespondence – die *Handelskorrespondenz*, die *Geschäftskorrespondenz*, interdisciplinární – *fachübergreifend*, *interdisziplinär*, studijní obor – der *Studiengang*, die *Studienfachrichtung*. In beschränktem Maße wurden gewisse Bedeutungsparallelen mit dem österreichischen Deutsch festgestellt (maturita – die *Matura*, suplovat – *supplieren*, profesor - in Österreich auch für den Mittelschullehrer).

Abschließend sei noch auf zwei hartnäckige Interferenzfehler aufmerksam gemacht: „Bydlet na privatě“ heißt *privat wohnen* und nicht + auf privat, wie die Studenten fast ausschließlich formulieren. Im zweiten Fall ist die tschechische Formulierung knapper: „Test jsem napsal“ oder „písemku jsem nenapsal“ muss im Deutschen expliziter ausgedrückt werden: „den Test habe ich erfolgreich geschrieben“ und „die Klausur habe ich nicht erfolgreich geschrieben“.

Die angeführten lexikalischen Klippen im Bereich Schulwesen basieren auf Interferenzfehlern in mündlichen und schriftlichen Äußerungen der Hochschulstudenten. Wie wir gesehen haben, handelt es sich zum größten Teil um Fremdwörter, die sich trotz ihrer vielen Vorteile nicht selten als „falsche Freunde“ erweisen.

Literatur:

- Akademický slovník cizích slov (1995). Autorenskollektiv unter der Leitung von Věra Petráčková und Jiří Kraus, Praha: Academia.
- BARANOVÁ, Elena (2009-2010): Lexikálne úskalnia zo školského prostredia. In: Cizi jazyky, Jg. 53, Nr. 1, S. 25-27.
- DUDEN Deutsches Universalwörterbuch (2011), Mannheim: Bibliographisches Institut GmbH.
- HENDRICH, Josef (1988): Didaktika cizích jazyků, Praha: SPN.
- HÖPPNEROVÁ, Věra (2006) : Zrádná slova v němčině. Praha: Ekopress.
- HÖPPNEROVÁ, Věra (2011): Fremdwörter im Deutschen und Tschechischen unter dem Aspekt der Interferenz. Germanoslavica, Jg.22, Praha: Slovanský ústav AV ČR.
- HOVORKOVÁ, Alena (1980): Die tückischen Wörter unter den Internationalismen im Deutschen und Tschechischen. Gesprochenes Deutsch in der DDR in Ausbildung und Forschung der ČSSR, Materialien der X. gesamtstaatlichen Fachtagung für Deutschlehrer und Germanisten der ČSSR.
- IMIDER, Martina (2010): Interference a transfer ve vyučování němčině jako cizímu jazyku. Disertační práce, Masarykova univerzita, Filozofická fakulta, Ústav germanistiky, nordistiky a nederlandistiky, Brno.
- JUHÁSZ, János (1970): Probleme der Interferenz, Budapest: Aakadémiai Kiadó.
- NICKEL, Gerhard (1972): Grundsätzliches zur Fehleranalyse. Fremdsprachen Lehren und Erlernen, Texte herausgegeben von Reinhold Freudenstein und Harald Gutschow, München: R.Riper & Co. Verlag.
- PEŘINOVÁ, Naděžda/ LINHARTOVÁ,Anna (1995): Česko-německý a německo-český slovník pro studium a praxi doma i v zahraničí, Ostrava: Montanex.

VESELÝ, Josef (1983): Obtížné jevy cizojazyčného lexika. In: Einführung in die kontrastive Linguistik, von einem Autorenkollektiv unter Leitung von Reinhard Sternemann, Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.

Internetquellen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Fehlerlinguistik>
de.wikipedia.org/wiki/Erzieher [zit. 9.10.2013]
www.duden.de/rechtschreibung/Jahrgang [zit. 9.10.2013]
www.duden.de/rechtschreibung/Studienkollege [zit. 9.10.2013]
www.studieren-im-netz.org/im-studium/studieren/dozent [zit. 9.10.2013]
<http://de.wikipedia.org/wiki/Ingenieur> [zit. 9.10.2013]
http://de.wikipedia.org/wiki/Wissenschaftlicher_Assistent [zit. 9.10.2013]
<http://www.das-neue-bafoeg.de/de/204.php> [zit. 9.10.2013]
<http://de.wikipedia.org/wiki/Hagen> [zit. 9.10.2013]
(de.wikipedia.org/wiki/Fernuniversität_in_Hagen) [zit. 13.8.2014]